

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

29. - 30. Juni 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Stehen haben haben, und sich mit ihnen zu dem Ende gesellen.
 Insbesondere gab zu diesem allen einen guten Rathschluß der Herzogin
 selber gekommenen Todts-fall des Land-fürstigen Marons; dessen Leben
 und Wandel nicht nur in der Einsam-ferigkeit, sondern auch sonderlich
 in einer a parte Stünde, ihnen nach Anleitung der Worte Cor. XIII.
Gemeinschaft an einen Lehrer = = Glaube noch, zu Gemüthe gebracht
 wurde: daß sie also samt ihnen gesellen, wie man ihnen at zu sehen
 konnte, einfluss erachtet mit erachtet worden. Gott lasse sie diesen
 Dingen bemessen, und denselben unter den übrigen Christen ihre
 Thaten sein zu ersichtigen, als welches der Zweck ist, warum wir
 denselben schreiben und zu ihnen schreiben.

Am 29^{ten} Junii. Da gesellen sich zum Majaburamischen Hofe Hausricht aus
 und den, nach ihrer ordentlichen Arbeit zu Eristen und Hindernis aus Lande.
 der andern von unsern seligen Brüdern Maron, daher bei der vorigen
 die Pfingst-feste, wegen großer Desmässigkeit nicht worden.
 haben diesen Hofman, wie er sonst noch bei seinen
 sich schon im Lande angekommen haben; gleichwohl haben
 er die Eristen von allen Orten nach Tatteren ins
 lassen; alles er sehr vortheilhaft und erdentlich fruchtbar
 gehalten; viele, und unter andern auch einige Gesellen, selbst,
 besonders erachtet. Unter andern hat er den Aufbruch in der
 Application seiner Fruchtbar gegeben, daß wird wohl daß letz-
 te sein, so ist mit sich sagen: Daß zu, daß wir uns mit ihnen
 der in jener Welt zu sehen bringen. Dann Abschied mit diesem Leben
 geht allen sehr nach, monnen in dem Bewußt von ihrem Leben und Tod
 ein zu sehen.

Am 30^{ten} Junii. Da zuwar von uns in der sel. h. Marons Haus Erneuerung an
 einiger Gesellen selber man, gemacht, wie einen Hofman, der einigen Gesellen
 jedoch über wohnt, mit dem sel. Maron vielen Umgang gehabt, trifft sich an
 und viele Ermahnungen aus seinem Munde gehört hat, daß er sich
 von ihm gehört nicht vergesse, sondern ab wohl merken, und
 darauf sein solte, sonst würde er von Gott wider ihn zu zeigen, da ihm
 seine Verdummheit groß sein würde. Der Willen der sel. Marons so lag
 auf

ließ viel ruhen, rathen wir zu, daß sie sich nicht übermäßig betheuen
 müsse, wie die Kinder, so keine Hoffnung haben, sondern sich in
 Gedult fassen, und in ihrem Stillstande sich dem nahe
 zu Gott halten müsse, so werde er, nach seiner Verheißung
 ihr Mann, und der Kinder lassen zwei jüngere geben, die
 der seyn.